

Aachen, Axel und Alaaf: „Wir sind bereit!“

VON HANS CREUTZ

AACHEN. Montag, 11.11 Uhr: Axel II. legt Wert auf Pünktlichkeit. Das muss er auch bei der Vielzahl an Terminen, die noch vor ihm liegen. Noch akribischer hält sein „Schattenmann“, Hofmarschall Thomas Jägerberg, beide Augen auf den Terminkalender des Aachener Karnevalsprinzen. Zum Wochenbeginn war darin unter anderem auch der Besuch in der Aachener Redaktion des Super Sonntag Verlanges notiert. Wir nutzten die Gelegenheit für ein Interview am Rande der närrischen Stippvisite.

Ist das Dein erster Auftritt heute hier in der Redaktion?

Axel II.: Ja, das ist tatsächlich der erste und ich freue mich, hier zu sein.

Dann bis Du ja noch richtig topfit...?

Axel II.: Das bin ich jeden Tag vom ersten bis zum letzten Termin, weil es für mich eine unbeschreibliche Freude ist, den vielen fröhlichen Menschen auf meiner Tour zu begegnen.

Das hört sich gut an. Wie fühlt es sich denn an, Prinz Karneval zu sein?

Axel II.: Das kann man nicht in Worte fassen, das muss man erleben. Ich habe das Glück, mir einen Traum erfüllt zu haben und genieße jeden Moment. Ich bin mit meinem Hofstaat gerade in den Quellenhof eingezogen, dort ist jetzt unsere Hochburg. Die tollen Tage können kommen, wir sind bereit.

Wie steht's mit der Kondition so kurz vor den tollen Tagen?

Axel II.: Ich halte mich fit mit Wasser, na ja ein Bierchen gibt's zum Abschluss des Tages auch einmal. Aber alles in Maßen. Im Übrigen komme ich aus dem Reitsport. Man denkt immer, Reiten sei kein Sport. Wenn man das aber fast jeden Tag betreibt, ist das schon ziemlich anstrengend. Nebenbei spiele ich auch Fußball. Hinzu kommt, dass der Hofstaat und ich soviel Spaß miteinander haben, dass auch dies die nötigen Kräfte freisetzt. Das ist für uns Motivation und Kondition



Endspurt in die tollen Tage: Aachens Tollität Axel II. macht mobil.

FOTO: RALF ROEGER

zugleich.

Und das Beste kommt erst noch. Wie sieht der „Fahrplan“ aus?

Axel II.: Der Fahrplan hat doch schon bei der Proklamation begonnen. Da waren die vielen herrlichen Begegnungen auf der Tour durch den Saalkarneval, darunter die Festsitzung Wider den tierischen Ernst vom AKV. Das haben wir erlebt und in vollen Zügen genossen. Bis hierhin war es Pflicht, obwohl wir es gar nicht als solche gesehen haben – und jetzt folgt die Kür. Zudem habe ich bisher noch nie gefragt, wie viele Termine haben wir heute? Ich habe mich einfach nur leiten lassen und das wird auch bis zu meiner Auskleidung im Theater so bleiben. Wir sind da ziemlich einfach gestrickt, freuen uns auf jeden Tag und sind begeistert. Wenn wir abends nach Hause kommen, dann lassen wir den Tag noch einmal Revue passieren. Bei dieser Freude spielen auch die 25

Auftritte am Festdonnerstag keine Rolle. Und dann kommt ja noch der Rosenmontag als Höhepunkt eines jeden Prinzen.

„Ich lebe dieses Amt, sonst hätte ich mich doch nicht beim AKV dafür beworben.“

AXEL II.

Aus Deiner Sicht hört sich das nicht wie ein anstrengendes Restprogramm an...?

Axel II.: Ich lebe dieses Amt, sonst hätte ich mich doch nicht beim AKV dafür beworben.

Das sieht der Hofstaat wohl genauso...?

Axel II.: Das sind alles Leute, dich ich langfristig kenne und von denen ich vorher wusste, wie sie ticken. Auf diese Begleiter bin ich

stolz. Schön, dass es sie in meinem Umfeld gibt.

Was ist vom bisherigen Marathon durch die Säle hängen geblieben, wie lautet die erste Zwischenbilanz?

Axel II.: Ich bin absolut überrascht, mit wie viel Herzlichkeit und Freude die Menschen uns empfangen und mit wie viel Enthusiasmus sie Karneval feiern. Ob in einem Saal mit 20 oder mit 2.000 Menschen. Da bist Du all die Jahre in der Stadt und täglich gehen unzählige Menschen an dir vorbei, die du nicht wahrnimmst. Dieselben feiern dich nun, wenn du den Saal betrittst. Das sind Momente, die Dir keiner mehr nehmen kann.

Gab es auf der Tour eine Begebenheit, die Dich nachhaltig beeindruckt oder bewegt hat?

Axel II.: Eine davon war unser Besuch bei der KG Friesenrath. Als

einfach gestrickter Mensch freue ich mich über die kleinen Sachen des Lebens. Was die für mich aufgeführt haben, hat mich sehr berührt. Da ging richtig die Post ab. Wenn ich nach Aschermittwoch wieder der Axel Schwartz bin, habe ich für mich entscheiden, dass ich den einen oder anderen Verein ein bisschen unterstützen möchte. Dann ist da noch der Besuch auf der Kinderkrebstation im Aachener Klinikum, weil man dort sieht, mit welchem Lebensmut diese Kinder mit ihrer schweren Krankheit umgehen. Ich für mich denke dann, wie ignorant man bloß sein muss, morgens aufzustehen und über die kleinen Wehwehchen zu kümmern. Das Problem ist, dass wir uns viel zu wichtig nehmen in unserem kurzen Leben.

Morgen ist Fettdonnerstag, der erste ganz dicke Paukenschlag für alle Jecken. Wie sehr ist der Prinz auf den närrischen Endspurt eingestellt?

Axel II.: Da kann ich total gelassen sein, weil ich – wie gesagt – eine tolle Truppe an meiner Seite habe, die mich bis jetzt durch die Session getragen hat und auf die ich mich auch für den Rest voll verlassen kann. Mich gibt's ja nur, weil es das Publikum dafür gibt und nicht anders herum. So gehe ich die tollen Tage an. Wir werden Vollgas geben, das verspreche ich. Schließlich steuern wir doch jetzt den Sessions-Höhepunkt an.

Was wünscht sich der Prinz am Rosenmontag?

Axel II.: Dass die Leute soviel Spaß haben werden wie wir auf dem Prinzenwagen und wir ihnen einfach etwas zurückgeben können von dem, wie sie uns die gesamte Session über gefeiert haben.

Was macht Axel II am Aschermittwoch?

Axel II.: Dann bin ich wieder der Axel Schwartz. Als Frühaufsteher werde ich zu meinem Pony fahren. Nachmittags treffen wir uns noch zu einem Gottesdienst, anschließend gehen wir Fisch essen – und dann gehe ich nach Hause und habe wie immer das letzte Wort: „Ja, Schatz...“